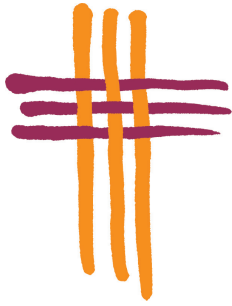


Pastoralplan

der Pfarrgemeinde St. Viktor





Grußwort

Liebe Schwestern und Brüder,
der vorliegende Pastoralplan der Pfarrgemeinde St. Viktor möchte vor allem dazu beitragen, die Frohe Botschaft Jesu Christi in dieser Welt zu bezeugen, und die Gläubigen der Pfarrgemeinde St. Viktor ermutigen, die Freude des Evangeliums, zu der uns auch Papst Franziskus in seinem Apostolischen Schreiben „Evangelii gaudium“ einlädt, zu leben.

Dass Gott uns immer wieder zur Freude aufruft, machen viele Stellen der Heiligen Schrift deutlich. Die Botschaft Jesu Christi ist Freude, wenn er im Evangelium nach Johannes sagt: „Dies habe ich euch gesagt, damit meine Freude in euch ist und damit eure Freude vollkommen wird“ (Joh 15, 11). Der Glaube an Jesus Christus kann helfen, dass sich die Freude im Leben durchsetzt (vgl. Apostolisches Schreiben „Evangelii gaudium“ Nr. 6).

Angesichts von so viel Leid in der Welt, das bei vielen Menschen zu Mutlosigkeit, Resignation und Traurigkeit führt, lade ich Sie alle ein, zu Zeugen der Freude der Botschaft Jesu Christi zu werden. Ich kenne viele Menschen, die bei all der Not in der Welt die innere Freude, sich zu engagieren, und die Begeisterung, das Gute zu tun, verlieren. Viele spüren keine Kraft mehr zur Erneuerung dieser Welt, was zu Stagnation führt. Die Freude im Glauben an Jesus Christus sollte uns aber ermutigen, immer wieder neu zu beginnen. Sie gibt Kraft, Schwierigkeiten zu meistern und nicht zu resignieren, sondern immer wieder neu das Leben anzupacken.

In unserer Pfarrgemeinde St. Viktor wollen wir uns vom Leid dieser Welt nicht abschrecken lassen, sondern voller Freude immer wieder neu anfangen, unsere Welt zu gestalten und zum Besseren zu führen.

Mit dem vorliegenden Pastoralplan unserer Pfarrgemeinde St. Viktor lade ich Sie alle ein, die Glaubensfreude in der Welt zum Erwachen zu bringen. Es freut mich sehr, dass der Pastoralplan unserer Pfarrgemeinde St. Viktor jetzt fertig gestellt ist und vom Pfarreirat verabschiedet worden ist. Ich danke allen, die dazu beigetragen haben, dass dieser Pastoralplan jetzt so verabschiedet werden konnte, insbesondere der „Steuerungsgruppe Pastoralplan“.

Ich bin der festen Überzeugung, dass dieser Pastoralplan zur Lebendigkeit des Glaubenslebens in unserer Pfarrgemeinde beitragen wird.

Damme, im September 2017
Ihr Pfarrer Heiner Zumdohne

Vorwort

Liebe Gemeinde,
nach fast drei Jahren kann die „Steuerungsgruppe Pastoralplan“ Ihnen nun den lokalen Pastoralplan vorlegen.

Wir halten es für sehr wichtig, in unserem Leben, nicht nur in unseren Gottesdiensten, die Glaubensfreude deutlich werden zu lassen. Unsere Mitmenschen sollen spüren, dass wir aus der „Frohen Botschaft“ leben.

Papst Franziskus schreibt in „Evangelii gaudium“: „Wenn der Sämann inmitten des Weizens das Unkraut aufkeimen sieht, reagiert er nicht mit Gejammer und Panik. Er findet den Weg, um dafür zu sorgen, dass das Wort Gottes in einer konkreten Situation Gestalt annimmt und Früchte neuen Lebens trägt, auch wenn diese scheinbar unvollkommen und unvollendet sind.“ (Evangelii gaudium, Nr. 24)

Mit dem vorliegenden Pastoralplan wollen wir dazu anregen, die eigene Glaubensfreude offen zu zeigen, und die Menschen in unserer Pfarrgemeinde, denen es in bestimmten Lebenssituationen schwer fällt, Freude zu empfinden, ermutigen, die Freude am Leben wieder zu entdecken. **Jeder soll spüren: Gott liebt mich!**

Als Christen in der Pfarrgemeinde St. Viktor wollen wir aufbrechen und diese Freude des Evangeliums, die Jesus uns verkündet hat, allen Menschen anbieten. Dieser lokale Pastoralplan soll eine Hilfe sein, das zu verwirklichen, und soll uns immer wieder an unseren Auftrag erinnern.

Damme, im September 2017
Steuerungsgruppe Pastoralplan

Inhalt

Grußwort	
Vorwort	
1. Einleitung	1
2. Leitbild	2
3. Die Pfarrgemeinde St. Viktor in ihrer jüngeren Geschichte und aktuellen Situation	3–5
Glaubenswirklichkeit	
4. Die vier Optionen des Diözesanpastoralplans im lokalen Pastoralplan der Pfarrgemeinde St. Viktor	6
4.1 Einladung zum Glauben	7–8
Katechesen	
4.1.1 Taufkatechese	
4.1.2 Erstkommunion	
4.1.3 Firmung	
4.1.4 Ehekatechese	
4.1.5 Erwachsenen Katechese	
4.2 Liturgie und Leben	9–11
4.2.1 Kirchen/Kapellen und Gottesdienste	
4.3 Dienende Kirche	12–19
4.3.1 Sachausschuss Caritas	
4.3.2 Caritative Einrichtungen	
4.3.2.1 Caritas-Sozialwerk (CSW)	
4.3.2.2 Krankenhaus St. Elisabeth, Damme	
4.3.2.3 Clemens-August-Stiftung	
4.3.2.4 Fachklinik St. Marienstift Dammer Berge	
4.3.2.5 Altenheime	
4.3.2.6 Sozialstation St. Elisabeth	
4.3.3 Die Malteser (MHD)	
4.3.4 Patenprojekte	
4.3.5 Hospizverein	
4.3.6 Bildungseinrichtungen	
4.3.6.1 Kindergärten	
4.3.6.2 Büchereien	
4.3.6.3 Schulen	
4.4 Charismenförderung	19–22
4.4.1 Verbände/Vereine/Gruppen	
4.4.2 Jugendarbeit	
4.4.3 Freizeiten	
4.4.4 Kirchenmusik	
5. Personelle Situation	23–24
6. Gebäude	25
7. Ausblick	26
8. Schlusswort	26

1. Einleitung

Der Bischof von Münster hat mit Beschluss des Diözesanrates alle Pfarrgemeinden des Bistums Münster aufgefordert, einen lokalen Pastoralplan in ihren jeweiligen Pfarrgemeinden zu schreiben. Dieser Aufforderung kam der Pfarreirat der Pfarrgemeinde St. Viktor nach.

In einem ersten Prozess zur Erstellung eines lokalen Pastoralplans für die Pfarrgemeinde St. Viktor bildete sich eine „Steuerungsgruppe Pastoralplan“. Die Mitglieder der Steuerungsgruppe begannen, die Pfarrgemeinde St. Viktor und den Sozialraum Damme und Neuenkirchen zu analysieren. Die Ergebnisse wurden der Pfarrgemeinde vorgestellt.

Nach der Entwicklung einer gemeinsamen Vision der Zukunft unserer Pfarrgemeinde haben die Mitglieder der Steuerungsgruppe Leitthesen formuliert. Diese wurden dann der Öffentlichkeit in Gemeindeversammlungen, in den Pfarrnachrichten und auf der Homepage vorgestellt. Alle Gemeindemitglieder hatten die Möglichkeit, sich zu den unten aufgeführten acht Thesen des Leitbildes zu äußern. Auf den Gemeindeversammlungen sollten die Teilnehmer¹ aufschreiben, was jede einzelne These für sie konkret im Alltag des Pfarrgemeindelebens bedeutet. Diese Rückmeldungen sind gesammelt und zusammengefasst worden und spiegeln sich im hier vorliegenden lokalen Pastoralplan der Pfarrgemeinde St. Viktor wider.

¹ Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird auf die gleichzeitige Verwendung männlicher und weiblicher Sprachformen weitestgehend verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten gleichermaßen für beiderlei Geschlecht.

2. Leitbild

Folgende acht Thesen bilden das Leitbild der Pfarrgemeinde St. Viktor:

1. Gottes Ruf wahrnehmen

Die Pfarrgemeinde St. Viktor setzt sich dafür ein, dass die Menschen Gottes Gegenwart in ihrem persönlichen Alltag erkennen. Wir helfen, in den Herausforderungen des täglichen Lebens Gottes Ruf zu hören und danach zu handeln.

2. Jesus Christus bekennen

Das Evangelium Jesu Christi wollen wir mutig in Wort und Tat in unser tägliches Bewusstsein bringen. Dies geschieht durch eine Orientierung am Wort Gottes, der Feier der Liturgie und durch die Förderung verschiedener Formen des christlichen Engagements.

3. Zeichen der Liebe Gottes sein

Das tägliche Miteinander in der Pfarrgemeinde soll erkennen lassen, dass wir der Zusage der Liebe Gottes zu allen Menschen vertrauen.

4. Zur Gemeinschaft mit Gott berufen

Gott ruft jeden Menschen in seine Nachfolge. Wir antworten darauf, indem wir unsere Gaben und Talente zum Wohle der Menschen und in den Dienst der Kirche einbringen.

5. Die Gegenwart annehmen

Als Pfarrgemeinde St. Viktor verstehen wir uns als eine Kirche im Aufbruch. Wir vertrauen darauf, dass Jesus Christus nicht weniger als in früheren Zeiten bei den Menschen ist. Deshalb suchen wir die Nähe zu den Menschen, um sie besser zu verstehen. Wir schaffen Orte der Begegnung, um in einer nicht mehr durchweg christlich geprägten Gesellschaft zu wirken.

6 Dienende Kirche vor Ort sein

Wir dienen den Menschen vor Ort, zum Beispiel durch die caritativen Einrichtungen der Kirche und durch unsere Einrichtungen der Pfarrgemeinde. Darüber hinaus setzen wir uns dafür ein, zu den Menschen am Rande zu gehen, ihre Bedürftigkeit zu sehen und ihnen konkret zu helfen.

7. Zukunft gestalten

Wir nehmen regelmäßig die pastoralen Angebote neu in den Blick, um Schwerpunkte für die Zukunft festzulegen. So bleiben wir als Pfarrgemeinde auf dem Weg.

8. Entscheidung in Beteiligung

In der Pfarrgemeinde St. Viktor wollen wir Entscheidungen kommunikativ angehen und Gemeinschaft fördern, getragen von der ehrlichen Bereitschaft, aufeinander zu hören und miteinander zu lernen. So soll eine gemeinsame Verständigung über wirksames pastorales Handeln wachsen.

3. Die Pfarrgemeinde St. Viktor in ihrer jüngeren Geschichte und aktuellen Situation

Die letzten zwei Jahrzehnte unserer Pfarrgemeinde St. Viktor waren insbesondere von Strukturveränderungen geprägt.

Durch den immer größeren Priestermangel hat das Bistum Münster diesen Strukturveränderungsprozess angestoßen. Ziel war die Zentralisierung mehrerer Pfarreien zu einer Pfarrgemeinde.

Nachdem schon im Jahre 1999 die beiden bisher eigenständigen Pfarrgemeinden St. Mariä Himmelfahrt in Osterfeine und St. Agnes in Rüschenndorf zu einer Pfarreiengemeinschaft zusammengelegt wurden, kam es im Laufe der Neustrukturierung der Pfarreien in unserem Bistum, initiiert vom damaligen Bischof von Münster Dr. Reinhard Lettmann, auf unserem Pfarrgebiet zu zwei weiteren Fusionen.

2007 wurden die Pfarrgemeinden St. Agnes in Rüschenndorf, St. Mariä Himmelfahrt in Osterfeine und St. Viktor in Damme zur Pfarrgemeinde St. Viktor, Damme zusammengeschlossen. Nachdem dieser Prozess vorangeschritten war, kam es im Jahre 2012 zur Eingliederung von St. Bonifatius, Neuenkirchen.

Die neue Pfarrgemeinde heißt St. Viktor.

Insbesondere die letzten beiden Fusionsprozesse waren sehr schmerzhaft und sind für viele bis heute inhaltlich nicht nachzuvollziehen. Noch immer spürt man bei vielen Menschen tiefe Wunden, die dieser Prozess aufgerissen hat und die bis

heute nicht verheilt sind. Vieles musste zentralisiert werden, was zu einer großen Sorge um das kirchliche Leben vor Ort geführt hat.

Heute wissen wir, dass die durch die Fusionen angestrebte Zentralisierung, wie sie auch das Bistum Münster anfangs gewollt hat, in einer Pfarrgemeinde wie der unsrigen, kaum möglich ist.²

Um die Freude am Glauben in unserer neuen Pfarrgemeinde wieder zu entdecken, wollen wir zukünftig dem Grundsatz folgen, das Notwendige zur Einheit zu führen und alles, was nicht notwendig vereinheitlicht werden muss, in den einzelnen Gemeindeteilen selbstständig zu belassen. Dies wird auch vom Bistum Münster heute so favorisiert.

Ein weiterer Einschnitt der jüngeren Geschichte unserer Pfarrgemeinde ist die Auflösung des Priorats St. Benedikt im Jahre 2016.

Nachdem die Benediktiner aus Münsterschwarzach durch eine landwirtschaftliche Schenkung im Jahre 1962 in Kemphausen in unserer Pfarrgemeinde ansässig wurden, hat uns der Konvent nach 54 Jahren Ende 2016 wieder verlassen. 1964 wurden viele Ländereien der damaligen Schenkung von den Benediktinern verkauft und das Priorat St. Benedikt gegründet. Zunächst als Schule und Internat aufgebaut, wurde es später zu einem Zentrum geistlichen Lebens für Exerzitien und Tage geistlicher Einkehr im gesamten norddeutschen Raum. Auch sehr viele Christen unserer Pfarrgemeinde fanden hier eine geistliche Heimat. Für viele Dammer, insbesondere aus der Wienerei und der Glückauf-Siedlung, war das Priorat der sonntägliche Gottesdienstort.

Die Auflösung des Priorats ist für Damme ein sehr trauriger Einschnitt. Es sind aber für die Nachnutzung des Klosters neue Wege der Freude in Sicht.

² Die Pfarrgemeinde St. Viktor zählt mittlerweile fast 15.000 Katholiken. Ihr Gebiet erstreckt sich über zwei politische Kommunen. Von Osten nach Westen beträgt ihr Durchmesser etwa 30 Kilometer, von Norden nach Süden etwa 12 Kilometer.

Glaubenswirklichkeit

Laut der Sinus-Milieu-Studie³ bewegen sich in der Stadt Damme und in der Kommune Neuenkirchen als ländliche Städte und Kommunen noch fast die Hälfte der Bürgerinnen und Bürger im kirchennahen Lebensbereich. Von 2832 Haushalten in der Stadt Damme gehören noch 1237 einem Lebensumfeld an, das für Kirche offen ist. Allerdings gehört hierzu auch die große Zahl derjenigen, die Kirche vom reinen Nützlichkeitsfaktor her betrachten. Sie nutzen die sozial-caritativen Einrichtungen oder Kindergärten, aber verbinden mit diesen Einrichtungen nicht mehr Kirche und ihre inhaltliche Botschaft. Viele dieser Haushalte gehören zu einem traditionsbewussten, konservativen und etablierten Lebensbereich. Sie bilden die bürgerliche Mitte.

Umgekehrt müssen wir uns bewusst machen, dass mehr als die Hälfte aller Bürgerinnen und Bürger in der Stadt Damme und in der Kommune Neuenkirchen mittlerweile zu einem kirchenfernen Lebensbereich gehört. Dennoch wollen wir eine aufgeschlossene Atmosphäre in unserer Pfarrgemeinde St. Viktor schaffen, die bereit ist, die Lebenswelt dieser Menschen zu akzeptieren. Wir wollen eine Offenheit gegenüber anderen Lebensüberzeugungen und -stilen leben. Wir wollen niemanden vereinnahmen für unsere Lebenswerte, die aus dem Glauben an Jesus Christus erwachsen. Aber wir wollen Zeugen unseres Glaubens sein und durch den eigenen christlichen Lebensstil überzeugen. All unsere Aktivitäten, Aktionen, aber auch die verschiedensten Liturgien, die wir feiern, verstehen wir dabei als Angebote.

Glaube ist von Freiwilligkeit geprägt.

Zusammenfassend sollen die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Damme und der Kommune Neuenkirchen spüren, dass die Pfarrgemeinde St. Viktor eine aufgeschlossene Pfarrgemeinde ist, die sich nicht in ihr kirchliches Umfeld einschließt, sondern den Weg in die Welt hinein wagt. Wir sehen uns als Teil des öffentlichen und gesellschaftlichen Lebens der Stadt Damme und der Kommune Neuenkirchen (s.a. „Liturgie und Leben“).

³ Die Sinus-Milieus liefern ein wirklichkeitsgetreues Bild der soziokulturellen Vielfalt in Gesellschaften, indem sie die Befindlichkeiten und Orientierungen der Menschen, ihre Werte, Lebensziele, Lebensstile und Einstellungen sowie ihren sozialen Hintergrund genau beschreiben. Mit den Sinus-Milieus kann man die Lebenswelten der Menschen somit „von innen heraus“ verstehen, gleichsam in sie „eintauchen“. Mit den Sinus-Milieus versteht man, was die Menschen bewegt und wie sie bewegt werden können. Denn die Sinus-Milieus nehmen die Menschen ganzheitlich wahr, im Bezugssystem all dessen, was für ihr Leben Bedeutung hat. (vgl. <http://www.sinus-institut.de/sinus-loesungen/sinus-milieus-deutschland>)

4. Die vier Optionen des Diözesanpastoralplans im lokalen Pastoralplan der Pfarrgemeinde St. Viktor

Der Diözesanpastoralplan des Bistums Münster gab den Pfarrgemeinden im Bistum Münster vier Optionen vor, die im jeweiligen lokalen Pastoralplan einer Pfarrgemeinde berücksichtigt werden sollten:

- 1. Einladung zum Glauben*
- 2. Liturgie und Leben*
- 3. Dienende Kirche*
- 4. Charismenförderung*

Diese vier Optionen orientieren sich an den vier Grundvollzügen der Kirche:

- 1. Martyria, die Bezeugung des Glaubens an Jesus Christus*
- 2. Liturgia, die Feier des Glaubens an Jesus Christus in der Liturgie*
- 3. Diakonia, die tätige Nächstenliebe,*
- 4. Koinonia, die Gemeinschaft im Glauben an Jesus Christus*

Im Folgenden haben wir die Pfarrgemeinde St. Viktor auf diese vier Optionen hin wahrgenommen und die verschiedenen Bereiche des pastoralen, seelsorglichen, caritativen, liturgischen und verbandlichen Handelns in unserer Pfarrgemeinde den vier Optionen zugeordnet und beurteilt. Gleichzeitig haben wir Handlungsschritte für die nächsten fünf Jahre in den verschiedenen Bereichen erörtert, von denen wir glauben, dass sie richtige Wege für die Zukunft in unserer Pfarrgemeinde St. Viktor beschreiten. Wir sind uns darüber im Klaren, dass nicht alle Bereiche unserer Pfarrgemeinde in diesem Pastoralplan vorkommen. Auch außerhalb der erwähnten Bereiche ist aktives Gemeindeleben vorhanden.

4.1 Einladung zum Glauben

Wir verstehen die Option „Einladung zum Glauben“ als einen Auftrag, der die Offenheit unserer Pfarrgemeinde St. Viktor beschreibt.

Jeder ist immer und überall herzlich eingeladen, sich mit seinem Charisma in allen kirchlichen Bereichen zu engagieren oder einfach nur teilzunehmen.

Wir wollen dazu beitragen, dass bei allen unseren Veranstaltungen und Gottesdiensten eine Offenheit herrscht, die jeden akzeptiert.

Wir möchten keine geschlossenen Gesellschaft von Christen werden, die sich selbst genügt, und uns nicht in Vereinsmeierei begeben. Dies bedeutet auch, dass wir uns verpflichtet fühlen, uns im gesellschaftlichen Leben und im Leben der Menschen, insbesondere in ihren Nöten und Ängsten, immer wieder zu verorten. Wir wollen kein Nischendasein führen. Die Menschen sollen spüren, dass die Pfarrgemeinde St. Viktor für sie da ist und sie in ihrer jeweiligen Lebenssituation im Blick hat.

Katechesen

Wichtige Aspekte in der Einladung zum Glauben sind unsere Katechesen. Alle Katechesen werden dabei von Haupt- und Ehrenamtlichen in Kooperation durchgeführt.

4.1.1 Taufkatechese

Seit Februar 2017 wird die Taufkatechese durch den Taufenden und Eltern gemeinsam durchgeführt. Diese Taufelternabende finden einmal monatlich statt, haben freiwilligen Charakter und verstehen sich als ergänzendes Angebot zu den Taufgesprächen. Der Taufelternabend ist ein Angebot von Eltern für Eltern mit dem Ziel, den Eltern des Täuflings konkrete und alltagstaugliche Möglichkeiten zur Glaubensweitergabe für das Kind und die Familie aufzuzeigen.

4.1.2 Erstkommunion

Die Erstkommunionfeiern finden in der Osterzeit statt. Die Vorbereitungszeit beginnt im Januar und umfasst neben Gruppenstunden auch Themennachmittage und Aktionsnachmittage. In die Erstkommunionkatechese ist die Vorbereitung auf das Sakrament der Versöhnung eingegliedert. Weiterhin beinhaltet die Erstkommunionvorbereitung auch eine Elternkatechese.

Wir sind uns über die Möglichkeit, in der Erstkommunionkatechese mit Kindern und Eltern über den Glauben ins Gespräch zu kommen, bewusst, sehen

aber auch in Bezug darauf deutlich die Grenzen einer solchen Katechese. Deshalb ist die Vorbereitung auf dieses Sakrament auf drei Monate beschränkt.

Wir laden insbesondere die Mütter und Väter unserer Erstkommunionkinder ein, sie auf ihrem Weg zum Empfang der Eucharistie zu begleiten, indem sie sich als Katecheten engagieren und Projekte begleiten können.

4.1.3 Firmung

Die Firmung wurde den Jugendlichen bisher in der 9. Klasse gespendet. Der Pfarreirat hat beschlossen, dieses Sakrament in die 10. Klasse zu verlegen. Natürlich bleibt der Empfang der Firmung auch zu einem späteren Zeitpunkt möglich.

Da wir die Firmung eng mit der Jugendarbeit in unserer Pfarrgemeinde verbinden, ist derjenige im Seelsorgeteam verantwortlich, der die Jugendarbeit in unserer Pfarrgemeinde begleitet.

Auch in dieser Katechese sehen wir große Möglichkeiten, mit Jugendlichen über den Glauben ins Gespräch zu kommen, und nehmen gleichzeitig die Grenzen einer solchen Katechese ernst. Deshalb soll auch die Firmvorbereitung nicht länger als drei Monate dauern und sich an der Lebenswelt der Jugendlichen orientieren.

4.1.4 Ehecatechese

Die Pfarrgemeinde St. Viktor bietet Ehevorbereitungskurse an. Paare, die sich im Laufe des Jahres in unserer Pfarrgemeinde das Sakrament der Ehe spenden möchten, werden zu einem gemeinsamen Tag im Pfarrheim eingeladen, um sich inhaltlich mit dem Sakrament der Ehe auseinanderzusetzen.

4.1.5 Erwachsenencatechese

Zurzeit finden keine expliziten Erwachsenenkatechesen in unserer Pfarrgemeinde statt. Entweder sind sie in die anderen o.g. Katechesen integriert oder Erwachsene werden einzeln auf einen jeweiligen Sakramentenempfang vorbereitet. Hier sollen in den nächsten Jahren erwachsenenkatechetische Konzepte entwickelt werden.

4.2 Liturgie und Leben

Unter dem Stichwort „Liturgie und Leben“ verstehen wir als Pfarrgemeinde den Auftrag, dass die liturgische Feier nicht unabhängig vom konkreten Leben der Menschen gefeiert wird.

Liturgie ist für uns niemals Selbstzweck, sondern sie ist Gottes Dienst am Menschen.

Dies bringen wir zum einen dadurch zum Ausdruck, dass insbesondere die Verkündigung sich am Leben der Menschen orientiert, aber auch dadurch, dass wir Gottesdienste dort feiern, wo die Menschen ihren Lebensraum haben und ihre Lebenszeit verbringen. Gleichzeitig nehmen wir gesellschaftliche und kulturelle Veranstaltungen, Feste, Zusammenkünfte auch als Präsenz Gottes wahr und wollen dort durch gefeierte Liturgie den Menschen verdeutlichen, dass Gott überall zugegen ist.

Wir fühlen uns besonders auch durch die erste und zweite These unseres Leitbildes zu einer lebensraum- und lebensweltorientierten Pastoral verpflichtet, die uns dazu beauftragt, sich dafür einzusetzen, dass die Menschen Gottes Gegenwart in ihrem persönlichen Alltag erkennen. Sie verpflichten uns dazu, mutig in Wort und Tat das Evangelium Jesu Christi in unserem Alltag zu verkünden.

Liturgie ist für uns die Feier des Lebens. Sie setzt sich fort im Alltag der Menschen. So haben wir als Pfarrgemeinde St. Viktor den Anspruch, ganz konkret nach den Gottesdiensten mit den Menschen zu sprechen und ihre Sorgen und Nöte, ihre Freuden und Hoffnungen zu teilen, denn „Freude und Hoffnung, Sorge und Not der Menschen sind auch Freude und Hoffnung, Sorge und Not der Kirche“, wie es das Zweite Vatikanische Konzil sagt.⁴

Konkret bedeutet dies zum Beispiel, dass die Seelsorgerinnen und Seelsorger sich bemühen, vor einem Gottesdienst die Gottesdienstbesucher am Kirchenportal zu begrüßen und nach einem Gottesdienst zum Gespräch zur Verfügung zu stehen. Hierfür ist es notwendig, das bisherige Predigtssystem zu verändern.

Wir wollen im hinteren Bereich unserer Kirchen Räume der Begegnung ermöglichen. In diesem Zusammenhang werden wir in den nächsten Jahren über kirchenräumliche Veränderungen an unseren vier Kirchstandorten nachdenken. Dieses soll in enger Verbindung mit der Innensanierung unserer Kirchen geschehen.

⁴ Die Pastorale Konstitution über die Kirche in der Welt von heute „Gaudium et spes“, Vorwort, zitiert nach: Rahner, Karl/Vorgrimler, Herbert, Kleines Konzilskompendium, Freiburg i. Breisgau, 26. Aufl. 1994, S. 449

Wir sind uns darüber im Klaren, dass eine solche kirchenräumliche Veränderung hohe Sensibilität verlangt. Deshalb wollen wir in den nächsten Jahren einen Gesprächsprozess mit den Christen in unserer Pfarrgemeinde beginnen, der eine Klärung herbeiführen soll. Es ist uns in diesem Zusammenhang wichtig, alte Traditionen nicht auszuhebeln, gleichzeitig aber Neues zu wagen.

Durch diese Maßnahmen wollen wir vor allem auch die dritte und die fünfte These unseres Leitbildes verwirklichen, nämlich das tägliche Miteinander in der Pfarrgemeinde zu pflegen und Orte der Begegnung zu schaffen, die in die Lebenswelt der Menschen hineinwirken.

Schließlich spüren wir in unserer Pfarrgemeinde St. Viktor, dass eine feierliche Liturgie deutlich zur Freude der Menschen beiträgt.

4.2.1 Kirchen/Kapellen und Gottesdienste

Die Pfarrgemeinde St. Viktor hat auf ihrem Pfarrgebiet vier Kirchen:

St. Viktor, Damme

St. Bonifatius, Neuenkirchen

St. Maria Himmelfahrt, Osterfeine

St. Agnes, Rüschenndorf

Somit steht in jedem Gemeindeteil eine Kirche. Aufgrund der flächenmäßigen Ausdehnung unserer Pfarrgemeinde kommt eine zukünftige Schließung einer Kirche nicht in Betracht. Alle Kirchen bleiben notwendig erhalten.

Dementsprechend sollen auch in allen vier Kirchen weiterhin Gottesdienste stattfinden. Nachdem im Frühjahr 2016 aufgrund der aktuellen personellen Situation im Seelsorgeteam Gottesdienste gestrichen werden mussten, versuchen wir zurzeit, in allen Kirchen zwei Werktagsgottesdienste zu feiern und an den Sonntagen – inklusive Vorabendmesse – mindestens eine Eucharistie zu feiern. Hier müssen wir uns die Offenheit zu weiteren Veränderungen vorbehalten, entsprechend der personellen Situation im Seelsorgeteam. Für die Zukunft werden wir auch die Möglichkeit in Betracht ziehen, statt einer Eucharistiefeier Wortgottesdienste zu feiern.

Die Kirchen bleiben auch außerhalb der Gottesdienstzeiten ganztägig geöffnet. In den Kirchen sollen an verschiedenen wichtigen Orten im Gottesdienstraum Impulse ausliegen zur geistlichen Anregung und Auseinandersetzung mit dem Kirchenraum und dem jeweiligen Ort im Kirchenraum.

Darüber hinaus befinden sich folgende Kapellen auf dem Gebiet der Pfarrgemeinde St. Viktor:

Krankenhaus St. Elisabeth, Damme
Clemens-August -Klinik, Neuenkirchen
Altenheim Maria Rast, Damme
Altenheim Haus am Ohlkenberg, Damme
Fachklinik Marienstift, Neuenkirchen
Autobahnkapelle Rasthof Dammer Berge

Grundsätzlich müssen aufgrund der Vielzahl der Kapellen in unserer Pfarrgemeinde deren Nutzung und die dort stattfindenden Gottesdienste im Blick behalten werden.

Aus diesem Grund haben wir bereits im Frühjahr 2016 die Gottesdienstordnung angepasst. Auch in den Kapellen müssen wir zukünftig die Möglichkeit von Wortgottesdiensten in Betracht ziehen.

Die Autobahnkapelle ist ein besonderer Gottesdienstort, an dem jedes Jahr ca. 40.000 Menschen eine Kerze entzünden oder etwas ins dort ausliegende Fürbittbuch schreiben. Wir wollen diesen Gebets- und Gottesdienstort erhalten. Mindestens einmal jährlich, zum Tag der Autobahnkapellen, findet hier eine Eucharistiefeier statt.

Wir wollen an diesen Orten Gottesdienst feiern, denn sie sind wichtige Kirchorte⁵ in gegenwärtiger Zeit. Orte, an denen die Menschen die Begegnung mit Gott und Jesus Christus suchen, weil sie aufgrund ihrer Lebenssituation dafür offen sind. Hier findet deshalb intensives und lebendiges kirchliches Leben statt.

⁵ Unter Kirchorte verstehen wir nicht nur die Kirchengebäude. Kirchorte sind die Orte, an denen Menschen zusammenkommen, um die vier Grundoptionen (s.o.) der Kirche zu leben. Dies geschieht insbesondere zurzeit in vielen caritativen Einrichtungen und Projekten unserer Pfarrgemeinde, aber auch in Kindertagesstätten und Schulen. Diese Orte werden zukünftig für die Pfarrgemeinde St. Viktor von großer Bedeutung sein. Hier spielt sich kirchliches Leben vielleicht mehr ab als in unseren Kirchen und in unseren Pfarrheimen.

4.3 Dienende Kirche

Die Stadt Damme und die Kommune Neuenkirchen sind politische Gemeinden mit Bürgerinnen und Bürgern aus einer finanziell gut gestellten Mittelschicht. Die Arbeitslosigkeit ist vergleichsweise gering.

Das darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass es in unserer Pfarrgemeinde auch Menschen in schwierigen Lebenssituationen gibt. Einige Menschen müssen unterhalb der Armutsgrenze leben, andere kämpfen mit einer Krankheit oder Sucht, leiden unter dem Alter oder befinden sich in einer Trauersituation. Häufig nehmen diese Menschen nicht an dem Leben in unserer Pfarrgemeinde teil. Wir als Kirche bieten ihnen Hilfe in den verschiedenen caritativen Einrichtungen an. Dort erleben diese Menschen Kirche. Daher sind diese Einrichtungen für uns eindeutig kirchliche Orte!

Gerade den Menschen am Rand der Gesellschaft gilt unsere ganze Aufmerksamkeit. Wir möchten als Pfarrgemeinde dazu beitragen, diesen Menschen die Freude am Leben wiederzugeben. Wir möchten erreichen, dass sie am gemeindlichen Leben teilhaben und die Freude des Glaubens spüren.

4.3.1 Sachausschuss Caritas

Der Sachausschuss Caritas hat sich das Ziel gesetzt, die verschiedenen caritativen Aktivitäten in unserer Pfarrgemeinde zu bündeln und zusammenzutragen. Er versteht sich als Brücke zwischen ehrenamtlichem caritativen Engagement und hauptamtlicher Caritas. Hierzu sind im Sachausschuss Caritas unseres Pfarreirates neben den gewählten und in den Sachausschuss delegierten Pfarreiratsmitgliedern auch Vertreter des Caritas-Sozial-Werkes (CSW) und weitere Ehrenamtliche vertreten.

Der Sachausschuss Caritas hat sich daneben zur Aufgabe gemacht, entlang des Kirchenjahres und seiner Feste und Feiern Personengruppen in den Blick zu nehmen, die durch die entsprechende Intention des Festes besonders angesprochen sind, und ihnen ein Angebot zu machen.

4.3.2 Caritative Einrichtungen

Insgesamt arbeiten in unserer Pfarrgemeinde in allen kirchlich-caritativen Einrichtungen ca. 2800 Personen.

Weil wir als Träger und Arbeitgeber hier eine große Begegnungsfläche mit den Menschen aus der Pfarrgemeinde und von außerhalb haben, wollen wir versuchen,

in unseren Einrichtungen den Glauben intensiver zu leben und das Bewusstsein fördern, dass die Einrichtungen ein Teil der Kirche sind. Die Zusammenarbeit mit der Pfarrgemeinde soll bewusst gestärkt werden.

An dieser Stelle wollen wir darauf aufmerksam machen, dass sich neben den hauptamtlichen Mitarbeitern besonders viele ehrenamtliche Helfer in unseren sozialen Einrichtungen engagieren.

4.3.2.1 Caritas-Sozialwerk (CSW)

Das CSW hat eine Niederlassung in Damme und übernimmt wesentliche caritative Aufgaben in der Stadt Damme und in der Kommune Neuenkirchen (Schuldnerberatung, Flüchtlingshilfe...). Hierbei wird es von vielen ehrenamtlichen Helfern unserer Pfarrgemeinde unterstützt. Durch das Kleine Kaufhaus in Damme und Neuenkirchen (Träger ist der Sozialdienst katholischer Frauen), die Kochabende und das Nähcafé versuchen wir, die sechste These unseres Leitbildes und die vierte Option des Diözesanpastoralplanes zu verwirklichen, dienende Kirche vor Ort zu sein. Ein hauptamtlicher Seelsorger nimmt regelmäßig an den Hausrunden des CSW teil. Die Anliegen des CSW werden auf der Homepage unserer Pfarrgemeinde, den Pfarrnachrichten und im Publicandum veröffentlicht.

4.3.2.2 Krankenhaus St. Elisabeth, Damme

Die Pfarrgemeinde St. Viktor und das Krankenhaus St. Elisabeth pflegen enge Kontakte. Der Pfarrer ist Kuratoriums- und Gesellschaftsratsvorsitzender.

Im Bereich der Seelsorge wird das Krankenhaus von einem Krankenhaus-seelsorger der Pfarrgemeinde und von den Mauritzer Franziskanerinnen betreut. Unterstützung erhalten sie durch einen ehrenamtlichen Krankenhaus-besuchsdienst.

Darüber hinaus finden Palliativgottesdienste statt, zu denen Angehörige eingeladen werden, die einen ihnen nahestehenden Menschen auf der Palliativstation verloren haben.

Mehrmals im Jahr finden auf dem katholischen Friedhof in Zusammenarbeit mit der Geburtenstation des Krankenhauses die Beerdigungen der Tot- und Fehlgeburten statt.

Die Priester aus den Pfarrgemeinden Damme und Steinfeld teilen sich den Krankenhaus-Notdienst. Einmal jährlich feiern alle Mitarbeiter zusammen mit den Aufsichtsgremien das Patronatsfest.

4.3.2.3 Clemens-August-Stiftung

Die Clemens-August-Stiftung teilt sich auf in vier Teilbereiche:

- die Clemens-August-Klinik, einer Fachklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und psychosomatische Medizin für Erwachsene,
- die Clemens-August-Jugendklinik, einer Fachklinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie/Psychotherapie,
- die Heimstatt Clemens-August, einer Langzeiteinrichtung für mehrfach gehandicapte Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene und
- das St. Franziskus-Stift in Steinfeld, einem gerontopsychiatrischen Pflegeheim.

Die Verbindung zur Pfarrgemeinde ist eng. Der Pfarrer ist Kuratoriumsvorsitzender. Die Gottesdienste in der Clemens-August-Klinik übernimmt zurzeit ein Priester des Bistums Osnabrück, der dort jeden Tag in der Kapelle die Eucharistie feiert. Weiterhin ist ein Priester des Bistums Osnabrück tätig, der die psychiatrische Behandlung der Patienten begleitet. In der Clemens-August-Klinik sind Schönstatt-Schwestern niedergelassen und arbeiten in der Seelsorge der Klinik mit.

4.3.2.4 Fachklinik St. Marienstift Dammer Berge

Das Marienstift ist eine Suchtklinik. Sie liegt auf unserem Pfarrgebiet. Sie ist allerdings strukturell der Fachklinik St. Vitus in Visbek zugeordnet. Einmal wöchentlich finden hier Gottesdienste statt. Es gibt einen Klinikseelsorger.

4.3.2.5 Altenheime

Die kirchlichen Altenheime arbeiten unabhängig von der Pfarrgemeinde. Die Verbindung gestaltet sich dadurch, dass der Pfarrer Kuratoriumsvorsitzender ist. Die Seelsorge übernehmen die Priester durch regelmäßige Gottesdienste. Sie werden unterstützt von indischen Schwestern und einem ehrenamtlichen Besuchsdienst.

Einmal jährlich finden in den Altenheimen die Eröffnung bzw. der Abschluss der Maiandachten und der Rosenkranzandachten statt. Anschließend lädt die Pfarrgemeinde alle Bewohner der Altenheime zum gemeinsamen Abendessen bzw. Brunchen ein. Ebenfalls soll einmal jährlich ein Krankensalbungsgottesdienst im jeweiligen Altenheim stattfinden. Auch hier sind im Anschluss alle Gottesdienstteilnehmer von der Pfarrgemeinde zum gemeinsamen Mittagessen eingeladen. Außerdem werden regelmäßig Aussegnungsgottesdienste und Gedenkgottesdienste für Verstorbene gefeiert.

4.3.2.6 Sozialstation St. Elisabeth

Die Sozialstation St. Elisabeth unterhält neben der häuslichen Pflege Tageseinrichtungen in der Stadt Damme und in der Kommune Neuenkirchen. Der Pfarrer ist Kuratoriumsvorsitzender.

4.3.3 Die Malteser (MHD)

Der Malteserhilfssdienst ist in der Stadt Damme durch den Sanitätsdienst und den Krankentransport durch hauptamtliche Mitarbeiter vertreten. Zum anderen sind viele ehrenamtliche Helfer tätig, sei es bei den Suchhunden, bei der schnellen Einsatzgruppe (SEG), der Auslandshilfe, der Blutspende, beim Mahlzeitendienst, Hausnotruf, Rettungsdienst, der einmal jährlich stattfindenden Agapefeier für Senioren am Gründonnerstag, dem Erzählcafé oder der Malteserjugend.

Die Malteser sehen sich deutlich als Teil der Pfarrgemeinde St. Viktor. Ein Mitglied des Pastoralteams ist Malteser-Stadtseelsorger.

4.3.4 Patenprojekte

Ein weiterer wichtiger Aspekt der „Dienenden Kirche“ sind die verschiedenen Patenprojekte in unserer Pfarrgemeinde.

Drei Patenprojekte sind mittlerweile gut etabliert, wie das Patenprojekt „Malawi“, das Sternsingerprojekt der Schwestern „Unserer Lieben Frau“ (ULF) in Damme und das Patenprojekt „Silvepura“ in Neuenkirchen.

Für die beiden Gemeindeteile in Osterfeine und Rüschen Dorf sind gerade zwei Patenprojekte im Aufbau. Für Osterfeine das Projekt „St. Alphonsa“ in Indien und für Rüschen Dorf das Projekt „Ruanda“.

In allen vier Gemeindeteilen stehen ehrenamtliche Personen hinter den Projekten und auch viele Vereine und Verbände tragen die Patenprojekte mit in ihrem verbandlichen Engagement.

4.3.5 Hospizverein

Eine weitere caritative Einrichtung in der Stadt Damme ist der Hospizverein. Dieser ist nicht an unsere Pfarrgemeinde angebunden, sondern hat sich konfessionsunabhängig gegründet.

Der Verein bietet ein regelmäßiges stattfindendes Trauercafé und Trauer- und Sterbegleitung an.

Die Pfarrgemeinde hält Kontakt zum Verein. Einmal jährlich zum Welthospiztag gestaltet der Verein den Gottesdienst in St. Viktor.

Da wir uns in unserer Pfarrgemeinde berufen fühlen, die Freude des Evangeliums zu verbreiten, sehen wir uns besonders denjenigen verpflichtet, die diese Freude in ihrem Leben nicht wahrnehmen können oder sie verloren haben.

Deshalb wollen wir in den nächsten Jahren gerade im Bereich der Trauerarbeit und der Hospizbewegung selbst aktiver werden, ohne dabei in Konkurrenz zum Hospizverein zu treten. Eine engere Zusammenarbeit zwischen Pfarrgemeinde und Hospizverein soll gefördert werden.

Ein hauptamtlicher Seelsorger soll im Bereich der Trauerarbeit ausgebildet sein und diesen seelsorglichen Bereich für die Pastoral in unserer Pfarrgemeinde neu aufstellen und konzipieren.

4.3.6 Bildungseinrichtungen

4.3.6.1 Kindergärten

Die katholische Pfarrgemeinde St. Viktor ist Träger von acht Kindergärten. Damit sind wir in Neuenkirchen der einzige Träger von Kindergärten, und auch in der Stadt Damme, bis auf zwei Kindergärten, alleiniger Träger von Kindergärten.

Das eröffnet uns als katholische Kirche eine einzigartige Möglichkeit, sehr viele Kinder, deren Eltern und Großeltern mit der Botschaft des Glaubens und den daraus resultierenden Werten und Überzeugungen der katholischen Kirche in Berührung zu bringen, ohne dabei zu vereinnahmen.

Diese Möglichkeit wollen wir nutzen, denn gerade die Kindergärten werden somit für uns zukünftige Kirchorte in unserer Pfarrgemeinde St. Viktor sein. Dies soll auch personell deutlich werden, indem zukünftig einer der hauptamtlichen Seelsorger in diesem Bereich tätig werden soll. Hier gilt es, pfarrgemeindliches Leben und Leben in den Kindergärten noch enger miteinander zu verknüpfen und neu ins Bewusstsein der Menschen zu holen. Gleichzeitig soll der hauptamtliche Seelsorger auch für die Erzieherinnen und Erzieher in unseren Kindergärten Ansprechpartner sein.

Die Kindergärten haben sich, angelehnt an unser Leitbild und im Rahmen des Qualitätsmanagement-Projektes, einen eigenen Handlungsleitfaden gegeben, den wir in unserem lokalen Pastoralplan gerne veröffentlichen:

Leitbild Kindergärten:

1. Gottes Ruf wahrnehmen

Die kath. Pfarrgemeinde St. Viktor ist Träger von sieben Kindertagesstätten, die einen wesentlichen Bestandteil der Kirchengemeinde darstellen. Wir laden Kinder und Familien ein, in unseren Einrichtungen einen Lebens-, Erfahrungs- und Lernort des Glaubens zu entdecken – durch die Liebe zum Nächsten als Grundlage für ein gelingendes Miteinander.

2. Jesus Christus bekennen

Durch die Vermittlung von christlichen Werten und Inhalten, Offenheit für religiöse Fragen und unsere Vorbildfunktion im täglichen Handeln, lassen wir Jesus im Alltag erlebbar werden.

3. Zeichen der Liebe Gottes sein

Jeder Mensch ist von Gott gewollt, einmalig und unendlich wertvoll. Deshalb begegnen wir in unseren Einrichtungen jedem mit Respekt, Achtung und Wertschätzung.

4. Zur Gemeinschaft mit Gott berufen

Liebevolle Zuwendung und Anerkennung sind Grundvoraussetzungen für die positive Entwicklung eines jeden Kindes. Wir schaffen in unseren Einrichtungen eine Atmosphäre, in der sich Kinder emotional aufgehoben fühlen und Freundschaften und Beziehungen gelingen können.

5. Die Gegenwart annehmen

Als kath. Kindertagesstätten sind wir allen Kindern und Familien gegenüber aufgeschlossen – unabhängig ihrer Konfession, Religion, Herkunft oder Weltanschauung. Wir achten ihre eigene Glaubensüberzeugung und Kultur unter Berücksichtigung unseres katholischen Profils. Wir nehmen die Lebensbedingungen und familiären Situationen von Kindern und ihren Familien wahr und versuchen, sie besonders in schwierigen Zeiten zu unterstützen.

6. Dienende Kirche vor Ort sein

Als familienergänzende Einrichtungen begleiten wir Kinder in ihrer Entwicklung, sehen ihre individuellen Fähigkeiten und Ressourcen, aber ggf. auch Not

und Bedürftigkeit. Durch persönliche und fachliche Zuwendung bieten wir Kindern und Eltern konkrete Hilfen an.

7. Zukunft gestalten

Qualifizierte Fachkräfte erweitern und sichern durch Reflexion und Fortbildung ihre Kompetenzen. Die Haltung jedes Einzelnen bildet den Hintergrund und das Gerüst für ganzheitliche, christliche Erziehung und spiegelt sich im Umgang mit Menschen wider. Menschen, die diese Wertschätzung erlebt haben, werden sie weitertragen und damit Zukunft gestalten.

8. Entscheidung in Beteiligung

Eltern haben das Recht auf professionelle Betreuung ihrer Kinder. Mit unserer pädagogischen Arbeit unterstützen wir sie. Darum ist es uns besonders wichtig, eine vertrauensvolle und kooperative Beziehung zu den Eltern zu schaffen. Wir nehmen die Anregungen, Kritik, Bedürfnisse und Wünsche der Kinder und Eltern ernst und beteiligen sie nach Möglichkeit an gestalterischen Prozessen und Entscheidungen.

Da fragten sie Jesus: „Wer ist im Himmelreich der Größte?“

Da rief er ein Kind herbei, stellte es in die Mitte und sagte: „Wer so klein sein kann wie dieses Kind, der ist im Himmelreich der Größte.“ (Matthäus 18, Vers 3)

4.3.6.2 Büchereien

Die katholische Pfarrgemeinde St. Viktor ist Träger von vier Büchereien. In jedem Gemeindeteil halten wir eine katholische öffentliche Bücherei (kÖb) vor.

An allen Orten arbeiten die Büchereien eng mit den jeweiligen Grundschulen und Kindergärten zusammen. Die Büchereiteams erledigen ihre Aufgabe sehr selbstständig. Viele Gemeindemitglieder, insbesondere auch Jugendliche, sind gerne bereit, die Arbeit in den kÖb's zu unterstützen. Dennoch gilt es, Nachwuchskräfte zu mobilisieren und Ehrenamtliche zu gewinnen.

Um die fünfte These in unserem Leitbild zu verwirklichen, wollen wir versuchen, alle Büchereien in unserer katholischen Pfarrgemeinde zu erhalten, denn sie sind insbesondere in den dörflichen Gemeindeteilen Neuenkirchen, Osterfeine und Rüschenhof wichtige Orte der Begegnung. Gerade hier kommen wir den Menschen in unserer Pfarrgemeinde sehr nahe und kommen ins Gespräch mit ihnen, über ihre Sorgen und Ängste, aber auch über ihre Freuden.

Büchereien sind Orte der Begegnung, um in einer nicht mehr durchweg christlich

geprägten Gesellschaft zu wirken. Finanziell sollen die Büchereien in den Dorfgemeinden selbsttragend arbeiten. Die katholische Pfarrgemeinde St. Viktor stellt nur die Räumlichkeiten in ihren Gebäuden vor Ort zur Verfügung.

4.3.6.3 Schulen

Bildungseinrichtungen in Damme und Neuenkirchen sind das Gymnasium Damme, die Oberschule Neuenkirchen, die Realschule und die Hauptschule Damme, die fünf Grundschulen in Damme, Sierhausen, Neuenkirchen, Osterfeine und Rüschenhof, die Tagesbildungsstätte Erich-Kästner-Schule, die Tagesbildungsstätte der Heimstatt Clemens-August, die Schule für Gesundheits- und Krankenpflege und das Malteserschulungszentrum.

Wir versuchen, mit allen Schulen regelmäßig Gottesdienste zu feiern.

Solange die Stelle des Schulseelsorgers nicht besetzt ist, soll jemand vom Seelsorgeteam mit der Schulseelsorge beauftragt werden. Er versucht regelmäßig an den Fachkonferenzen Religion der verschiedenen Schulen teilzunehmen und entsprechend der Bedürfnisse der jeweiligen Schule Absprachen zu treffen.

Wir hoffen sehr, dass die Stelle des Seelsorgers für unsere vielen Schulen bald besetzt wird, denn gerade an diesen Orten haben wir als Kirche die große Möglichkeit, mit der jungen Generation ins Gespräch zu kommen, um ihr Denken und Sprechen, ihr Fragen und Dasein zu lernen, um unsere Botschaft an ihnen neu auszurichten.

Die Schule als Lebensraum und Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen müssen wir in unserer Pfarrgemeinde deutlicher in den Blick nehmen, denn durch die veränderten Schulbedingungen wird die explizit kirchliche Kinder- und Jugendarbeit kaum noch aufrecht zu erhalten sein.

Es wäre wünschenswert, möglichst kirchliche Angebote im Ganztagsbereich der Schulen zu entwickeln und durchzuführen.

4.4 Charismenförderung

In unserer Pfarrgemeinde St. Viktor wollen wir eine Offenheit fördern, in der jeder eingeladen ist, sich mit seinem Charisma⁶ einzubringen.

Zusätzlich gilt es, gerade auch das hauptamtliche Seelsorgepersonal nach ihren Charismen einzusetzen. Weiterhin werden wir aus personellen Gründen nicht umhin kommen, Ehrenamtliche mit Aufgaben zu betrauen, die zuvor stets durch Hauptamtliche ausgeführt wurden (z. B. Krankenkommunion). Dabei muss natürlich darauf geachtet werden, dass dies nicht zu einer Überforderung der

Ehrenamtlichen führt. Es darf aber auch nicht der Eindruck erweckt werden, dass ehrenamtliches Engagement in der Pfarrgemeinde nur noch nützlich ist, wenn es die Arbeit der fehlenden hauptamtlichen Seelsorger kompensiert. Hier gilt es den Mut aufzubringen, zukünftig auch tradierte seelsorgliche und pastorale Handlungsfelder loszulassen.

Die Aufgabe jedes einzelnen in unserer Pfarrgemeinde wird es sein, alle Christen in ihren Charismen zu stärken und zu ermutigen und die Akzeptanz in der Pfarrgemeinde zu fördern. Es gilt, jeden nach seinen Gaben und Talenten einzusetzen.

4.4.1 Verbände/Vereine/Gruppen

Wir sehen in unserer Pfarrgemeinde die kirchlichen Verbände, Vereine und Gruppen nach wie vor als wichtige Stützen des kirchlichen Lebens.

Die beachtliche Zahl aller Vereine, Verbände und Gruppen in unserer Pfarrgemeinde hat jeweils einen Ansprechpartner im Seelsorgeteam, sei es als Präses oder geistlicher Begleiter. Die Verbände, Vereine und Gruppen werden aber zukünftig selbst mehr Verantwortung übernehmen müssen. Darin sehen wir eine große Chance für die jeweilige Gemeinschaft und die in ihnen ehrenamtlich Tätigen. Wir vertrauen darauf, dass sie das Evangelium Jesu Christi selbstständig in ihrer jeweiligen Gemeinschaft leben.

Wir animieren die Verbände, ihrem jeweiligen Profil entsprechend aktiv zu werden. Das Seelsorgeteam unterstützt sie in ihrem eigenverantwortlichen Handeln und begleitet sie nach Bedarf.

Verbandliches Leben wird in Zukunft weniger werden. Dessen sind wir uns bewusst. Deshalb verschließen wir nicht die Augen vor der Realität. Wenn es sein muss, verhindern wir nicht, dass sich ein Verband auflöst, sondern begleiten diesen Prozess ernsthaft.

⁶ Charisma kommt vom griechischen χάρισμα, *chárisma*. Wörtlich übersetzt heißt es ‚Gnadengabe‘, ‚aus Wohlwollen gespendete Gabe‘. In der christlichen Tradition bezeichnet es etwas von Gott dem Menschen Geschenktes. Der Ausdruck wird dann vor allem beim Apostel Paulus für geistliche Fähigkeiten verwendet.

4.4.2 Jugendarbeit

Um die Lebenswelt und den Lebensraum der Jugendlichen in heutiger Zeit ernst zu nehmen, wollen wir zukünftig Jugendpastoral anbieten, die sich an der Lebenswelt und am Lebensraum der Jugendlichen orientiert. Wir streben eine enge Kooperation mit den Schulen an, da Kinder und Jugendliche dort ihren Lebensraum haben und dieser Lebensraum einen sehr großen Teil ihrer Lebenswelt darstellt. Deshalb werden innerhalb des Seelsorgeteams der Schulseelsorger⁷ und der für die Jugend- und Firmpastoral zuständige Seelsorger eng zusammenarbeiten.

Innerhalb des Seelsorgeteams soll es immer einen Seelsorger geben, der hauptverantwortlich für die Jugendarbeit ist, da wir der festen Überzeugung sind, dass Jugendarbeit nicht ohne Hauptamtlichkeit funktioniert. Jugendliche brauchen erwachsene Bezugspersonen, die ihnen Werte aufzeigen, an denen sie sich orientieren und mit denen sie sich auseinandersetzen können.

Es soll in unserer Pfarrgemeinde einen Sachausschuss Jugend geben.

Da Jugendarbeit auch Räume benötigt, in denen die Jugendlichen sich selbst entfalten können und die sie selbst gestalten dürfen, stellen wir in allen Pfarrheimen eigene Jugendräume zur Verfügung.

Alle in der Kinder- und Jugendarbeit tätigen Haupt- und Ehrenamtlichen verpflichten sich zum Erwerb einer Jugendleiterkarte, reichen beim Präventionsrat der Pfarrgemeinde das erweiterte polizeiliche Führungszeugnis ein und nehmen an der entsprechenden Fortbildung zur Prävention sexueller Gewalt an Kindern- und Jugendlichen teil.⁸

⁷ Diese Stelle ist allerdings zurzeit nicht besetzt (s. Personal)

⁸ In diesem Zusammenhang sei darauf hingewiesen, dass wir in unserer Pfarrgemeinde einen Präventionsrat mit einem Präventionsbeauftragten nach den Vorgaben des Bistums Münster haben. Vorsitzender ist der Pfarrer. Mitglieder des Präventionsrates sind ehrenamtliche Personen aus der Pfarrgemeinde, die in der Kinder- und Jugendarbeit aktiv sind. Es ist das Ziel des Präventionsrates, ein Schutzkonzept zur Vermeidung sexueller Gewalt an Kindern zu erstellen, dieses allen Verantwortlichen in der Kinder- und Jugendarbeit unserer Pfarrgemeinde transparent zu machen und für eine hohe Akzeptanz zu sorgen.

4.4.3 Freizeiten

In den Bereich der Charismenförderung fallen auch unsere Ferienfreizeiten, das Amelandlager, das Vater-Kind-Zelten, das Pfingstzeltlager und das Familienzeltten. Alle Ferienfreizeiten sind ehrenamtlich organisiert und durchgeführt. Wir unterstützen als Pfarrgemeinde dieses wichtige Angebot mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln und begleiten es nach Möglichkeit mit einem hauptamtlichen Seelsorger. In den Ferienfreizeiten wird kirchliches Leben in seinen Grundvollzügen komprimiert und im Sinne des Evangeliums Wirklichkeit.

4.4.4 Kirchenmusik

Die Kirchenmusik nimmt in unserer Pfarrgemeinde einen großen Teil des pfarrgemeindlichen Lebens ein. An allen vier Kirchstandorten haben wir einen Kirchenchor und weitere Chöre, die sich auf bestimmtes kirchliches Liedgut spezialisiert haben und sich in besonderen gruppenspezifischen Gottesdiensten einbringen. Mittlerweile treten viele der Chöre nicht nur in unseren Gottesdiensten auf, sondern proben auch für außergottesdienstliche Konzerte, die sie mit großem Erfolg darbieten.

Die Kirchenmusik ist für die gottesdienstliche Gestaltung von entscheidender Bedeutung. Sie gehört elementar zum Gottesdienst dazu. Sie ist keine Umrahmung des Gottesdienstes, sondern sie ist eine eigene Form der Glaubensverkündigung. Deshalb wollen wir die Kirchenmusik in all ihren Facetten in unserer Pfarrgemeinde St. Viktor fördern.

5. Personelle Situation

Viele hauptamtliche Seelsorger kommen aktuell an die Grenze ihrer Belastbarkeit. Als Beispiel sei hier - nur auf den priesterlichen und diakonalen Dienst bezogen – die Zahl der Beerdigungen, Taufen, Hochzeiten und Ehejubiläen genannt.⁹

Bedingt durch die Fusionen ist die Pfarrgemeinde St. Viktor in den letzten Jahren zu einer sehr großen Pfarrgemeinde gewachsen mit einer ausgeprägten Struktur. Gleichzeitig stehen immer weniger Seelsorger zur Verfügung. Deshalb werden sie zukünftig nicht mehr alles bedienen und leisten können, was bisher selbstverständlich als Aufgabe hauptamtlicher Seelsorger gesehen wurde.

Wir werden über Alternativen der jetzigen Praxis nachdenken und freuen uns auch über Ideen aus der Gemeinde.

Eine große personelle Herausforderung wird in Zukunft die sakramentale Versorgung im Krankenhaus St. Elisabeth sein. Bedingt durch die Palliativstation werden hier sehr viele Krankensalbungen gespendet. Im Jahre 2016 waren es 138.

Die Seelsorger verstehen sich in einigen pastoralen Bereichen als hauptverantwortlich, insbesondere in der Katechese. In vielen anderen pfarrgemeindlichen Bereichen wirken sie aber als unterstützende Personen. Für sie gilt im besonderen Maße die vierte Option des Diözesanpastoralplans als Handlungsmaxime: Christen in ihrem jeweiligen Charisma zu fördern und zu fordern, neue Charismen in der Pfarrgemeinde zu entdecken und sie für die Botschaft vom Reich Gottes zu gewinnen. Für die Seelsorger hat oberste Priorität, die Christen in unserer Pfarrgemeinde von der versorgten zur sorgenden Gemeinde zu motivieren.

Laut Personalschlüssel des Bistums Münster stehen unserer Pfarrgemeinde folgende Stellen zu:

2 Diözesanpriester

z. Zt. Pfarrer Heiner Zumdohne
z. Zt. Kaplan Christoph Hendrix

1 Priester der Weltkirche

z. Zt. Kaplan Abraham Parappallil

2 Pastoralreferenten/innen

z. Zt. Pastoralreferentin Nicole Reinke
z. Zt. Pastoralreferent Florian Rolfes

1 Pastoralreferent/in in der

Schulseelsorge (z. Zt. unbesetzt)

2 Pastoralreferenten/innen in der Krankenseelsorge

z. Zt. Pastoralreferent Josef Peters
z. Zt. Pfarrer Thorsten Weßling
(halbe Stelle im Marienstift)

- eine halbe Stelle in der Clemens-
August-Klinik (z. Zt. unbesetzt)

(Stand: September 2017)

Im Übrigen entspricht dies der vierten These unseres Leitbildes, dass Gott jeden Menschen in seine Nachfolge ruft, und der Christ dazu berufen ist, seine Gaben und Talente zum Wohle der Menschen in den Dienst der Kirche einzubringen.

So bedauerlich es für die Pfarrgemeinde St. Viktor ist, dass die Benediktiner uns verlassen haben, so sehr freuen wir uns gleichzeitig, dass noch vier Ordensgemeinschaften in unserer Pfarrgemeinde ansässig sind:

Die Indischen Schwestern vom heiligen Herz Jesu, die ihren Dienst in den Altenheimen Haus am Ohlkenberg und Haus Maria Rast und im Krankenhaus St. Elisabeth versehen und in unserer Pfarrgemeinde in der St. Viktor-Kirche als Kommunionhelferinnen tätig sind.

Die Mauritzer Franziskanerinnen, die sich im St. Elisabeth-Krankenhaus insbesondere in der Krankenhauseelsorge darum kümmern, dass schwer und lebensgefährlich erkrankte Patienten begleitet werden, und die darüber hinaus in der Pflege und am Empfang tätig sind und die Gottesdienste in der Krankenhauskapelle vorbereiten.

Die Schönstatt-Schwestern, die in der Clemens-August-Klinik ansässig sind und dort für die Patienten regelmäßig Wort- und Mediationsgottesdienste vorhalten.

Die Schwestern Unserer Lieben Frau, die jedes Jahr im Gemeindeteil St. Viktor in Damme die Sternsingeraktion hauptverantwortlich vorbereiten und für die Durchführung sorgen.

Der Dienst der Ordensgemeinschaften wird in unserer Pfarrgemeinde hoch geschätzt. Sobald eine neue Ordensfrau in Damme ihren Dienst aufnimmt oder eine Ordensfrau Damme verlässt, wird das in den Gottesdiensten verkündet, und, wenn möglich, werden sie persönlich vorgestellt bzw. verabschiedet.

Wir als Pfarrgemeinde erachten die weitere Präsenz der Ordensgemeinschaften in unserer Pfarrgemeinde für wichtig. Die Ordensfrauen mit ihrer Ordenstracht haben eine wichtige Außenwirkung für die Bevölkerung und machen das geistliche Leben in unserer Pfarrgemeinde gegenwärtig. Deshalb wollen wir als Pfarrgemeinde alles daran setzen, diese auch zukünftig am Ort zu halten. Dies soll unter anderem dadurch ermöglicht werden, dass wir unsere Gebäude als Unterkunft für die Schwesternkonvente zur Verfügung stellen.

⁹ Statistik des Jahres 2016: Taufen: 119, Trauungen: 23, Ehejubiläen: 35, Beerdigungen: 146

6. Gebäude

Jede Pastoral muss sich auch räumlich verorten können. Sie braucht Orte, damit sie Wirklichkeit werden kann. Aufgrund der flächenmäßigen Größe unserer Pfarrgemeinde und des Ziels, das kirchliche Leben an den vier Kirchstandorten zu erhalten, sind wir der festen Überzeugung, dass sowohl unsere vier Kirchen, die daran anliegenden vier Pfarrheime als auch unsere vier Friedhofskapellen erhalten werden müssen. Wir setzen uns dafür ein, dass dies so bleibt. Für die weitere Gebäudesituation gilt ein verantwortungsbewusster Umgang mit den Gebäuderessourcen. Sie stellen sich wie folgt dar:

Damme

Pfarrhaus | Das Pfarrhaus wurde 2002 neu gebaut. Es wird zurzeit bewohnt vom Pfarrer. Im Untergeschoss befindet sich das Pfarrbüro. Zusätzlich sind im ersten Stock das Rechnungsführungsbüro und das Büro des Provisors untergebracht.

Die Küsterei | Das Gebäude soll erhalten bleiben und für seelsorgliches Personal als Wohnraum zur Verfügung gestellt werden. Das Untergeschoss bleibt weiterhin vermietet.

Das Pfarrheim II (Haus der Caritas) | Einige Räume des Pfarrheims II sind zurzeit an das Caritas-Sozialwerk (CSW) Damme vermietet. Weitere Räumlichkeiten sollen der Pfarrgemeinde als Büroräume dienen.

Bücherei | Das Gebäude gehört der Pfarrgemeinde und soll auch in deren Besitz bleiben.

Haus Rüschorfer Straße (Vikarie) | Das Gebäude wird weiterhin von der Pfarrgemeinde als Wohnraum genutzt und ist langfristig zu erhalten.

Weil die Pfarrgemeinde für das Seelsorgepersonal Wohn- und Büroräume vorhalten muss, wollen wir den Gebäudebestand in Damme erhalten.

Neuenkirchen

Das Pfarrhaus wird in die Bonifatiusstiftung überführt.

Rüschorf

Es wird für das Pfarrhaus, die Bücherei und das Pfarrheim ein Gebäudekonzept für eine kirchliche Nutzung entwickelt.

Osterfeine

Der Gebäudebestand wird nicht verändert.

7. Ausblick

Freude bleibt niemals geheim. Freude steckt an, sie reißt mit, drückt sich aus, versteckt sich nicht. Freude begeistert. Sie hat immer die Dynamik des Aufbruchs und die Gabe des Herausgehens aus sich selbst, des Unterwegsseins und des immer neuen und immer weiteren Aussäens.

Wir verpflichten uns zu einer Kultur der Reflexion, die das pfarrgemeindliche Leben regelmäßig ehrlich anschaut. Dies soll dadurch gewährleistet werden, dass bestehende Angebote im caritativen, liturgischen, katechetischen oder gemeinschaftlichen Bereich stetig neu in den Blick genommen werden. Gleichzeitig verpflichtet uns die Freude am Evangelium, auch mutig loszulassen. Deshalb prüfen wir jährlich, ob eine Fortführung von Angeboten im liturgischen, caritativen, katechetischen oder gemeinschaftlichen Bereich der Seelsorge sinnvoll ist.

Um zu gewährleisten, dass der vorliegende lokale Pastoralplan weitergeführt und weiter entwickelt wird, und um die Ziele, die er verfolgt, im Auge zu behalten, verpflichten wir uns, einmal jährlich in allen Gemeindeteilen Pfarrversammlungen durchzuführen. Dadurch soll eine möglichst hohe Transparenz für die Gemeindeglieder hergestellt werden.

Diese Transparenz wird auch durch die neu gestalteten Pfarrnachrichten und die neu gestaltete Homepage unserer Pfarrgemeinde gewährleistet. Wir nutzen diese Medien in heutiger Zeit ganz bewusst, und legen Wert darauf, dass vor allem die Homepage immer aktuell gehalten wird.

Der Pfarreirat wird darauf achten, dass dieser lokale Pastoralplan nachhaltig umgesetzt und weitergeführt wird.

8. Schlusswort

Wir hoffen, dass der vorliegende lokale Pastoralplan der Pfarrgemeinde St. Viktor zur Freude der Menschen in unserer Pfarrgemeinde beiträgt und uns in den nächsten Jahren hilft, nicht in einen kirchlichen Pessimismus zu verfallen, sondern zu glaubhaften Zeugen des Evangeliums in unserer Zeit und in unserer Pfarrgemeinde zu werden.

Wir wollen Glaubenszeugen sein, die bereit sind, alte und überkommene Methoden der Glaubensweitergabe loszulassen, und die kreativ und mutig neue Wege der Glaubensverkündigung in der heutigen Welt wagen.

Möge die Freude an Gott dabei unsere Kraft sein!



St. Viktor Pfarrgemeinde
Damme · Neuenkirchen · Osterfeine · Rüschenndorf



Katholische Pfarrgemeinde St. Viktor

Osterfeine · Damme · Rüschenndorf · Neuenkirchen

Kirchplatz 15 · 49401 Damme

Tel.: 0 54 91 908 90-0

Fax: 0 54 91 908 90-49

info@st-viktor-damme.de

www.st-viktor-damme.de